

Crazy little Vampire

Von -Colonello-

Kapitel 11: Ein Abend im Autokino Teil 2 Cut

//Sora//

Rikus Geschmack ist, was Filme angeht, wirklich das Letzte. Wer schaut sich denn heutzutage noch solch langweilige Filme an.

Die ganze Zeit über labert ein alter Mann in zerknautschtem Regenmantel irgendwelchen Unsinn. Na, mir solls egal sein. Hauptsache ist, dass es Riku gefällt.

Immerhin hat er sich den ganzen Abend über mir zu Liebe Horrorfilme angesehen und das, obwohl er die nicht ab kann, wenn ich Axels Worten Glauben schenken kann. Da ist es doch das Mindeste, dass ich mir auch seine Filme mitansehe, gefallen müssen sie mir ja nicht.

Es sei denn ich hätte schon so viel getrunken wie er. Dann würde mir der Film bestimmt auch gefallen, aber ein bisschen wundern tue ich mich schon.

Er hat schon vier Flaschen Bier intus und ist noch immer stocknüchtern, wohingegen ich erst bei meiner zweiten Flasche bin und schon einen Kleinen sitzen habe. Damals im Club hab ich irgendwie mehr vertragen, aber ich glaube das lag nur daran, das die Cocktails mit Saft verdünnt waren. Ist aber auch egal.

Wenn ich wollte, könnte ich mich bis obenhin volllaufen lassen. Angst Riku im Alkoholrausch aus Versehen zu beißen, muss ich auch nicht haben, da ich vorhin, als Riku für das Popcorn aus dem Wangen geholt hat, noch schnell zwei Flaschen Blut auf Ex getrunken habe. Das wird wohl für die nächsten drei Tage reichen, denke ich.

"Hey Sora, der Film ist zu ende. Willst du jetzt etwas sehen?", reißt mich plötzlich Rikus Stimme aus meinen Gedanken.

"Hä? Ähm, nee such du mal was aus."

"Bist du sicher? Der Film gerade schien dir nicht besonders zu gefallen."

"Ja, ich bin mir sicher. Such dir aus, was du magst. Ich geh mal schnell aufs Klo", sage ich und verschwinde schnell aus dem Zimmer.

Als ich wenig später wieder zurück bin, finde ich Riku in einer recht seltsamen Position vor. In seiner linken Hand hält er eine Flasche Bier, die er an seine Lippen geführt hat, aber nicht trinkt, während er mir seiner rechten Hand an seiner Jeans herum zupft, wobei er wie gebannt die Matscheibe angotzt.

Er muss ja einen extrem fesselnden Film gefunden haben, so wie er da sitzt. Lautlos schleiche ich mich hinter ihn um zusehen, was ihn da so fesselt. Als ich auf den Fernseher sehe, muss ich fast anfangen zu lachen, kann es mir aber gerade noch verkneifen. Aber nun ist mir wenigstens klar, warum Riku so starr auf den Fernseher schaut.

Er sieht sich einen dieser null-acht-fünfzehn Soft-Pornos an, die immer nach Mitternacht laufen. Ich hätte zwar nicht gedacht, dass er der Typ ist, der sich so etwas ansieht, aber er ist eben auch nur ein Mann mit Bedürfnissen, allerdings ist die Gelegenheit, die sich mir gerade hier bietet so günstig, dass es reine Verschwendung wäre sie ungenutzt zulassen.

Hi Hi, das wird ein Spaß.

"Hey Riku, was schaust du denn da?!", rufe ich laut und springe über die Lehne neben ihm auf die Couch, aber ich bereue es fast sofort wieder. Riku erschreckt sich nämlich so sehr über mein plötzliches Auftauchen, dass er es irgendwie schafft den gesamten Inhalt seiner Bierflasche auf uns zu schütten.

"Argh! Sora! Was soll der Mist, schau was du angerichtet hast!", schautzt er mich sofort an und steht derbe fluchend auf, um sich seine nassen Klamotten auszuziehen. "Wollte dich nur etwas erschrecken. Konnte ja nicht ahnen, dass du dich in einen Lebendenspringbrunnen verwandelst", murre ich leise vor mich hin und ziehe mir ebenfalls meine nassen Sachen aus. Riku hat sich inzwischen bis auf seine Shorts ausgezogen und sich mit verschränkten Armen wieder auf die Couch gestetzt, wobei er ein Gesicht zieht, als wolle er jemanden umbringen. Ich gebe zu, dass er so einen ziemlich verwegenen Eindruck auf mich macht, aber ein Blick auf seine Shorts reicht und ich breche in lautes Gelächter aus.

Oh mein Gott, wie kann man in seinem Alter noch solch peinliche Shorts tragen? Wenn ich nicht schon tot wäre, würde ich mich lieber umbringen, als solche Shorts anzuziehen.

"Was lachst du denn so blöde?", fährt Riku mich grob an, während ich lauthals über seine Shorts lach.

"tschuldige, aber deine Shorts. Die ist einfach nur zu komisch, aber ehrlich mal. Wer zieht den bitte in unserem Alter noch Spongbob Schwammkopf-Shorts an?", kichere ich.

"Schnautze!", raunt er daraufhin nur. und würdigt mich keines Blickes mehr. Jetzt scheint er richtig beleidigt zu sein.

Ich hätte ihn wohl nicht so auslachen sollen.

"Du, Riku, hör mal. Es tut mir leid, dass ich dich ausgelacht habe, wirklich Leid, aber ich konnte es mir einfach nicht verkneifen", versuche ich mich bei ihm zu entschuldigen, aber ich stoße bei ihm nur auf taube Ohren. Man, was soll das denn jetzt?

Mehr als entschuldigen kann ich mich doch auch nicht.

Enttäuscht darüber, dass Riku mir die kalte Schulter zeigt, ziehe ich mich in die andere Ecke meiner Couch zurück und mache mich dort so klein wie möglich. "Ich geh jetzt wohl besser", sagt Riku nach einer Weile plötzlich, steht auf und beginnt seine Sachen

einzusammeln.

"Warum?!", frage ich sofort und springe auf.

"Ist besser so", bekomme ich nur als Antwort, wobei er sich seltsam unwohl anhört. Irgendwas scheint nicht mit ihm zustimmen.

"Das ist keine Antwort! Sag schon, was ist los? Bist du etwa immer noch sauer, weil ich über dich gelacht hab? Oder weil ich dich eben erschreckt habe? Hör mal, das tut mir echt Leid, aber das ist doch noch lange kein Grund jetzt einfach zu verschwinden."

"Das...das ist es nicht."

"Warum willst du dann gehen?!"

"Ich...es ist besser so, glaub mir", antwortet Riku stockend ohne mich dabei anzusehen.

"Warum soll das besser sein?! Ich will nicht, dass du gehst!", rufe ich, weshalb er einen winzigen Augenblick lang in seinen Bewegungen inne hält, bevor er sich wieder fängt, nur mit dem Kopf schüttelt und zur Tür geht.

Was soll das?

Na warte, wenn er glaubt, dass ich ihn so einfach gehen lasse, hat er sich aber ordentlich geschnitten. Noch bevor Riku die Tür erricht hat, bin ich bei ihm und zerre ihn zurück zur Couch, auf welche ich ihn dann schubse.

"Ohne eine anständige Erklärung lasse ich dich nicht gehen! Also, ich höre!", sage ich streng und baue mich breitbeinig vor ihm auf.

"Sora, ich bitte dich. Mach es mir doch nicht noch schwerer, als es jetzt schon ist", sagt er und klingt plötzlich müde, unendlich müde.

„Riku, komm sag mir doch was los ist. Ich mach mir langsam echt sorgen um dich“, versuche ich es jetzt mal auf die sanfte Tour.

„Das musst du nicht. Mir geht-“ „-es gut? Das glaube ich dir nicht. Ich sehe doch, dass irgendetwas mit dir nicht stimmt.“

Daraufhin ist Riku erstmal wieder eine Weile lang still und mustert mich dabei eingehend.

„Wenn ich dir sage, was los ist, lässt du mich dann endlich gehen?“, fragt er schließlich. „Nein, würde ich nicht, aber ich würde dich dann in Ruhe lassen und du könntest drüben im Zimmer von Roxas übernachten.“ Als würde ich ihn betrunken Autofahren lassen. Am Ende baut er einen Unfall und landet bei meiner Mum auf dem Tisch. Er seufzt.

„Das ist auch gut. Ok, du willst wissen, was mit mir los ist? Ich hab Angst! Angst, dass ich dir vielleicht etwas Schlimmes antun könnte, wenn ich noch länger in deiner Nähe bleibe. Zumindest im Moment“, rückt er endlich mit der Sprache raus, aber ich versteh kein Wort.

Mir etwas Schlimmes antun?

ER?! Was für ´n Schwachsinn.

„Und das soll ich dir glauben?“, erwidere ich zweifelnd.

„Du verstehst das nicht. Dieser Film eben... du halbnackt und dann auch noch das ganze Bier...“, nuschelt er vor sich hin und endlich fällt bei mir der Groschen. Er ist geil geworden! Darauf hätte ich nun wirklich auch von allein kommen können. Ich weiß doch, dass er total auf mich steht. Da ist es normal, dass es ihn nicht kalt lässt, wenn

ich fast nackt vor ihm rumlaufe, zumal er nur wenige Sekunden davor nen Porno gesehen hat.

„Riku, könnte es vielleicht sein, dass du gerade geil auf mich bist?“, frage ich ihn scheinheilig, worauf er errötet und kaum merklich nickt, ohne mich dabei anzusehen.

„Und du wolltest deshalb gehen, weil du Angst davor hast, dass du dich nicht mehr beherrschen kannst und mich dann im Rausch der Gefühle flach legst?“ Wieder nickt er und wird dabei noch eine ganze Spur röter.

„Und warum sagst du mir das nicht einfach? Das ist doch nichts, weswegen man sich schämen müsste! Ich weiß doch schon seit Langem, dass du scharf auf mich bist, du selbst hast es mir damals gesagt.“

„Und damit all das kaputt machen, was ich mir in drei Wochen harter Arbeit aufgebaut habe?“, faucht er aufgebracht.

„Wer sagt denn das du damit alles kaputt gemacht hättest? Meinst du etwa, ich hätte nicht damit gerechnet, dass das Thema irgendwann auftauchen würde? Wenn ja, dann liegst du aber gewaltig daneben, aber so was von! Eigentlich hatte ich vorgehabt, es mit dir auszuprobieren, wenn du einen Annäherungsversuch startest, wofür du übrigens Roxas dankbar sein kannst. Der hat mich nämlich für dich weich geklopft, aber wenn du lieber abhauen willst, kaum dass du in Stimmung bist, weiß ich nicht, ob ich mich noch daran halten soll!“, sage ich kalt und er kann diesem kleinen Diktator in spe wirklich dafür dankbar sein.

Er hat mich wirklich solange damit genervt, bis ich in Tränen vor ihm auf die Knie gefallen bin und ihm bei meinem Sarg geschworen habe, dass ich es wenigstens ausprobieren werde, wenn Riku sich an mich ran machen sollte.

„Du meinst also... ich hätte eigentlich nur FRAGEN müssen?“, fragt Riku mich mit schwacher Stimme und sitzt da wie vom Donner gerührt.

„Ja, so einfach wäre das gewesen, aber wenn du lieber gehen willst, als mich zu fragen, bitte da ist die Tür! Gott, bei jedem Mann schaltet sich das Gehirn automatisch ab, wenn er geil wird und denkt dann nur noch mit seinem Schwanz, nur du nicht“, trieze ich ihn und weise mit der Hand auf die Tür, denn Strafe muss sein.

Und was macht diese Volltrottel? Er steht wirklich auf und verlässt mit hängendem Kopf mein Zimmer.

Dieser Hornochse hat doch nicht ernsthaft geglaubt, dass ich ihn raus schmeiße? Ich laufe ihm hinterher.

„Riku, du riesen Rindvieh! Du schwingst sofort deinen Arsch wieder zurück in mein Zimmer!“, brülle ich ihm hinter her. „Aber du-“ „Ich sagte, ins Zimmer mit dir, SOFORT!“, zische ich giftig und funkle ihn böse an. Diesmal gehorcht er ohne Widerrede und kaum das wir wieder in meinem Zimmer sind schubse ich ihn wieder auf die Couch und donnere die Tür hinter mir zu. Wie kann man nur so blöd sein! Da sag ich ihm schon, was er tun muss, aber der Herr versteht es natürlich falsch. Ich sagte doch, dass er mich einfach nur fragen muss, aber wenn er zu blöd ist das zu verstehen, ist er selbst schuld.

„Sorry Sora, ich hab dir den ganzen Abend verdorben.“

„Das stimmt doch nicht, Riku. Bis du plötzlich so seltsam wurdest, war der Abend einfach nur toll und wenn du jetzt nicht alles falsch machst, kannst du ihn noch retten“, sage ich sofort.

„Und wie soll ich das anstellen?“

„Na, streng doch einfach mal dein Köpfchen an!“ So schwer ist das doch nun wirklich nicht. Selbst ich wüsste, was ich jetzt tun müsste und das will schon was heißen.

„Als erstes... als erstes sollte ich mich wohl dafür entschuldigen, dass ich dir die kalte Schulter gezeigt habe. Es tut mir wirklich Leid!“, sagt Riku nach kurzem Überlegen.

„Schon gut, hast es ja nur getan, um mich zu schützen, auch wenn das überflüssig war. Und weiter?“, tue ich das Ganze mit einer Handbewegung ab.

„Und... ähh...“

„Sag jetzt nichts falsches, Riku, sonst landest du als Kunde bei meiner Mum auf dem Tisch“, warne ich ihn. Es ist immerhin seine letzte Chance und wenn er die verspielt, hat er Pech gehabt.

„Ähm, also... die Frage ist jetzt zwar ziemlich dreist von mir, aber... würdest du trotz allem jetzt mit mir schlafen?“, fragt er mich vorsichtig, nachdem er etwas überlegt hatte.

„Klar, warte kurz“, antworte ich prompt, gehe rüber in Roxas Zimmer und komme eine Minute später mit einem Schuhkarton in den Händen zurück.

„Bist du dir auch wirklich SICHER?!“, fragt Riku mich ungläubig, während ich mich zu ihm auf die Couch setze.

„Ja, bin ich und jetzt halt die Klappe und hilf mir lieber. Was davon ist Gleitcreme?“, sage ich und halte ihm den Schuhkarton unter die Nase.

Während Riku damit beschäftigt ist aus dem Wirrwarr von Fläschen und Tuben, die Roxas in dem Karton aufbewahrt, die Gleitcreme heraus zu suchen, gehe ich rüber ins Badezimmer, wo ich mir ein Handtuch von der Ablage neben der Dusche schnappe und mich dort auch gleich meiner Unterhose entledige. Die werde ich heute ganz bestimmt nicht mehr brauchen.

Wieder zurück, finde ich in meinem Zimmer einen schon sehr erregten Riku nackt auf meiner Couch sitzen. Er kanns anscheinend kaum noch erwarten.

„Hier ist die Creme, Sora, und ein paar Kondome hab ich hier auch schon!“, sagt er aufgeregt und klingt dabei wie ein aufgedrehtes Kleinkind.

„Gut, dann können wir ja gleich loslegen. Willst du dich selbst vorbereiten oder soll ich das machen?“ Mir wärs zwar lieber er würde das selbst machen, aber wenn er will das ich das machen soll, tue ich das auch. Wird schon nicht so schwer sein.

„Wie? Du willst gleich zur Sache kommen? Kein Vorspiel oder so?“, fragt er mich mächtig enttäuscht und lässt die Schultern hängen.

„Klar will ich gleich zur Sache kommen. Meinst du ich hätte jetzt noch Lust auf diesen Wischiwaschi-Softy-Sex? Traum weiter, darauf hab ich heute Abend keinen Bock mehr. Du kannst froh sein, dass ich überhaupt noch Lust habe mit dir zu schlafen, nachdem du so ne Show abgezogen hast, aber wenn du nicht mehr möchtest-“ „Klar möchte ich noch!“, fällt er mir ins Wort, „Ich hätte mir nur gewünscht, dass unser erstes Mal etwas besonderes wird, nicht nur einfaches herum gepoppe.“

Hmm, er hat ja eigentlich schon recht, aber ich bin jetzt echt nicht mehr in Stimmung für mehr.

„Du hast zwar schon recht damit, Riku, aber mehr als bloßer Sex ist bei mir heute Abend nicht mehr drin. Wir können das Ganze ja morgen Abend noch nachholen.

Meine Eltern kommen eh erst Sonntagabend wieder zurück und Roxas werde ich auch schon irgendwie aus dem Haus bekommen“, schlage ich ihm als Alternative vor. Etwas

Besseres ist mir auf die schnelle nicht eingefallen. Riku scheint dieser Vorschlag allerdings zu gefallen.

„Mehr kann ich wohl nicht verlangen, hm? Aber hinterher ist doch hoffentlich etwas Kuscheln mit drin, oder?“, seufzt er leise und sieht mich hoffnungsvoll an. Blöde Frage.

„Ja, das ist drin und jetzt her mit der Gleitcreme und hingelegt, sonst sitzen wir hier morgen Mittag noch dumm herum“, sage ich in gespielt genervtem Ton. „Verstanden, aber sei bitte vorsichtig, ja? Es ist schon ne Weile her, dass ich die Frau gespielt habe“, antwortet Riku mit schiefem Lächeln und legt sich flach auf den Bauch hin und sofort werde ich wieder neidisch auf ihn. Er hat so nen tollen Körper und ich? Ich hab nur so nen Mickrigen. Das Leben ist echt ungerecht. Ich hätte auch gerne einen Körper wie Riku.

„Ist noch etwas, Sora?“, fragt Riku und wirft mir dabei einen fragenden Blick über die Schulter zu.

Für diese Frage bekommt er sofort eine von mir geknallt.

„Ruhe! Ich muss mich konzentrieren! Spreits mal lieber deine Pobacken, damit ich dran komme!“, fordere ich ihn auf. Riku lächelt mich darauf nur an und zieht wie befohlen seine Pobacken auseinander, sodass ich jetzt alles gut sehen kann.

Zum Glück hat Roxas mich auf diesen Moment gut vorbereitet, sonst wüsste ich nicht, was ich jetzt tun sollte. Zuerst verteile ich etwas von der klaren, klebrigen Flüssigkeit auf Rikus Eingang und zur Sicherheit auch etwas auf meinen Fingern. Danach halte ich meine Finger an Rikus Loch, schliesse die Augen und dringe vorsichtig in seinen Eingang ein.

~~~~~SORRY

ADULT~~~~~

Verschwitzt und nach Luft ringend lasse ich mich neben Riku fallen.

„Das... war... geil!“, keuche ich schwach und drehe mich auf die Seite und sehe in Rikus verweintes Gesicht, der die Augen geschlossen hat.

„Riku? Hey Riku, wach auf?“, sage ich, aber er rührt sich nicht.

Ne nee? Ich... ich hab ihn anscheinend so hart rangenommen, dass er ohnmächtig geworden ist. Ich hab im Rausch der Gefühle ganz vergessen, dass ich als Vampier viel stärker bin als er.

Verdammt, das wollt ich nicht! Wenn er aufwacht wird er bestimmt sauer auf mich sein!

Was soll ich denn jetzt nur machen?

Am besten decke ich ihn erstmal zu und dann... er wird bestimmt nichts mehr von mir wissen wollen, wenn er wieder wach ist.

Ich hab ihn ja gerade sozusagen vergewaltigt. Vor lauter Angst davor, dass er aufwacht, flüchte ich mich in meinen Sarg, verschliesse den Deckel von innen und bete dafür, dass das alles nur ein böser Traum war, nur ein böser Traum.

so das war es dann auch

ich entschuldige mich bei euch das es so lange gedauert hat bis dieses kapi on kam  
ich hoffe es hat euch denoch gefallen und über kommis würde ich mich sehr freuen

lg  
colonello